



Transformation einfach erklärt

Herausforderungen für die Arbeit weltweit

Immer schneller, immer weitreichender:

Die Arbeitswelt verändert sich mit großem Tempo. Das kann Angst machen. Und das wirft Fragen auf: Ist mein Arbeitsplatz sicher?

Wie werden meine Aufgaben sich verändern?

Kann ich mit dem Tempo der Veränderungen mithalten?



Die Arbeit verändert sich

Die Veränderungen betreffen uns persönlich, in unserem Betrieb, bei unserer Arbeit. Sie wirken sich aber auch weltweit aus.

Wir können die Veränderungen nicht aufhalten. Aber wir können sie mitgestalten. Dieser Aufgabe stellen sich die Gewerkschaften im DGB und weltweit gemeinsam.

Keine neue Aufgabe

Wir erleben heute nicht die erste große Veränderung in der Arbeitswelt. Auch die Industrialisierung vor bald 200 Jahren war eine Herausforderung. Das Ziel war klar: Größere Gewinne für die Fabrikbesitzer. Den Preis bezahlten die Arbeiterinnen und Arbeiter: Armut, lange Arbeitszeiten, schlechte Arbeitsbedingungen und keine Absicherung bei Krankheit oder Unfall.

Aber nach und nach gelang es, die Bedingungen zu verändern. Gewerkschaften und andere Organisationen der Arbeiterschaft erkämpften Verbesserungen.

Es ist auch heute möglich, die Veränderungen in der Arbeitswelt aktiv zu gestalten.

Mehr über die Ideen, wie man mit den schnellen Veränderungen in der Arbeitswelt umgehen kann, kann man hier lesen oder hören.



Was sind die Gründe für die Veränderungen heute?



Die **Digitalisierung** verändert unsere Arbeitswelt rasend schnell. Neue Arbeitsplätze entstehen. Andere Arbeitsplätze fallen weg. Computer und Roboter übernehmen mehr Aufgaben. Viele Arbeiten können an jedem Ort auf der Welt erledigt werden.



Die **Klimakrise** zwingt uns, rasch zu handeln. Um die Erwärmung der Erde zu bremsen, müssen wir unsere Gewohnheiten und die Wirtschaft grundlegend verändern. Wir müssen zum Beispiel rasch die Energie vollständig aus erneuerbaren Energiequellen gewinnen.



Die **Globalisierung** schafft neue Möglichkeiten der weltweiten Zusammenarbeit. Aber sie bringt auch Gefahren mit sich: Arbeit wird dorthin ausgelagert, wo sie billig ist und die Menschen unter schlechten Bedingungen arbeiten.



Unser **Wirtschaftssystem** ist kapitalistisch. Das heißt: Die Wirtschaft und die Gewinne von Unternehmen sollen immer weiter wachsen. Der Unterschied zwischen arm und reich wird immer größer.

Diese Veränderungen wirken weltweit. Und sie beeinflussen sich gegenseitig. Man fasst sie deshalb unter dem Begriff **Transformation** zusammen.

Das Ziel: Gute Arbeit für alle

Der Begriff **Gute Arbeit** steht für gute Arbeitsbedingungen, ein ausreichendes und gesichertes Einkommen und sichere Beschäftigung. Gute Arbeit heißt auch:

- Die Wirtschaft muss das Klima schützen. Der Übergang muss für die Beschäftigten gut und gerecht gestaltet werden. Die internationalen Gewerkschaften nennen das **Just Transition**. Das heißt **Gerechter Übergang**.
- Die Arbeit und der Gewinn aus der Arbeit müssen gerechter verteilt werden.

Gute Arbeit soll für alle Beschäftigten weltweit erreicht werden.



Herausforderung Klimakrise

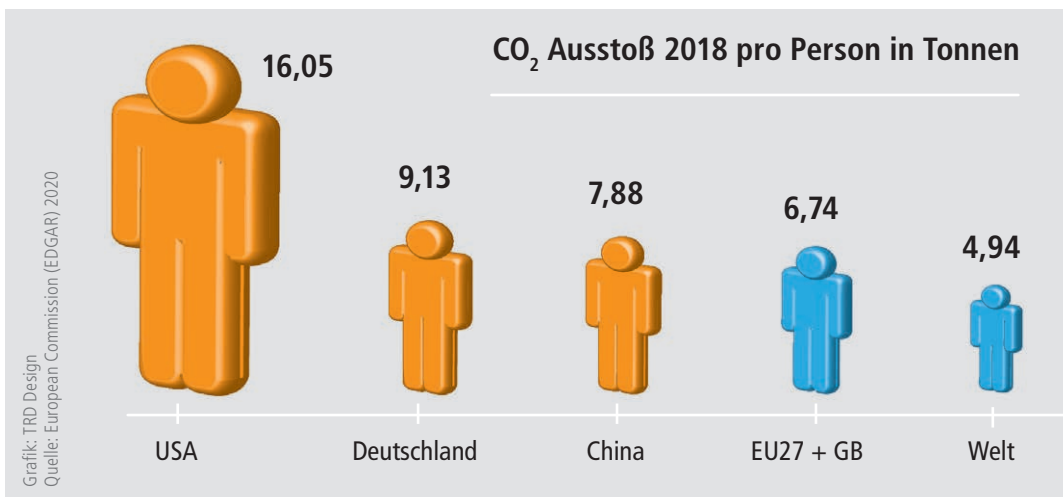
Die Klimakrise ist längst Wirklichkeit. Die Folgen werden schlimmer. Es gibt mehr Dürren und Überschwemmungen, auch in Deutschland. Um das zu stoppen, müssen wir zum Beispiel weniger Energie aus Öl und mehr Energie aus Sonne und Wind produzieren. Die Klimakrise ist ein weltweites Problem und eine weltweite Aufgabe.

Klima-Ungerechtigkeit

Ihre Auswirkungen treffen alle Menschen, überall.

Die Ursache für die Erderwärmung sind vor allem Treibhausgase, die Menschen durch ihre Lebensweise verursachen. Dabei zeigt sich eine große Ungerechtigkeit:

- Die Menschen in den reichen Industrieländern, im sogenannten Globalen Norden, haben den größten Anteil an den Ursachen der Klimakrise. Sie verbrauchen mehr Energie und Rohstoffe aus dem Globalen Süden. Für Produkte wie Kaffee, Textilien oder Metalle für Computer werden Menschen und Natur im Globalen Süden ausgebeutet.
- Die Menschen im sogenannten Globalen Süden bekommen die Auswirkungen am stärksten zu spüren und sind dabei weniger sozial abgesichert.
- Weltweit können sich reiche Menschen besser gegen die Folgen der Klimakrise schützen als arme Menschen.



Aufgabe Klimaschutz

Im Pariser Klimaschutzabkommen verpflichten sich 195 Länder, die Klimaerwärmung auf weniger als 2 Grad zu begrenzen. Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu werden. Klimaneutral bedeutet: Man setzt nicht mehr Kohlendioxid frei, als durch die Natur aufgenommen werden kann. Allerdings hat Deutschland bisher zu wenig für den Klimaschutz getan. Hier muss dringend mehr passieren.

Beispiel Verkehrswende:

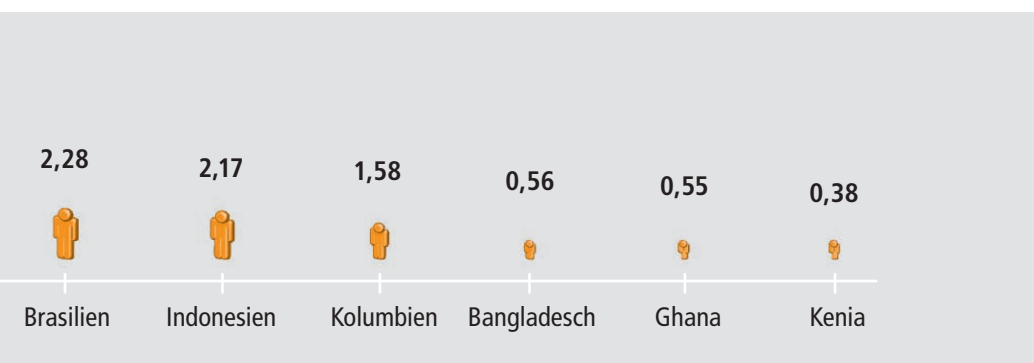
Wir müssen den Verkehr umgestalten. Wir sollten weniger Auto fahren. Fahrrad, Bus und Bahn sind besser für das Klima. Neue Antriebstechniken sollen den Verbrennungsmotor ersetzen. Dadurch ändert sich die Arbeit in der Autoindustrie und in den Zulieferbetrieben. Einige Berufe werden verschwinden, erlerntes Wissen ist nicht mehr aktuell. In Deutschland schwenken Autoindustrie und Zulieferer allerdings erst jetzt auf neue Techniken um.

Beispiel Kohleausstieg:

In Deutschland hat die Politik das Ende der Stromerzeugung aus Kohle festgesetzt. Dadurch gehen Arbeitsplätze verloren. Im Gegenzug müssen wir die erneuerbaren Energien stark ausbauen. Hier können neue Arbeitsplätze entstehen.

Beispiel Landwirtschaft:

Die Landwirtschaft hat weltweit industrielle Ausmaße angenommen. Künstliche Bewässerung, die Abholzung von Regenwald, der Einsatz von Gift und die Massentierhaltung schaden der Umwelt und verstärken den Klimawandel. Das veränderte Wetter erschwert die landwirtschaftliche Produktion. Weltweit sind die Existenzen von kleineren Betrieben bedroht. Dadurch gehen Arbeitsplätze verloren. Eine Wende in der Landwirtschaft ist dringend notwendig.



Wie wir die Transformation mitgestalten können

Die Gewerkschaften in Deutschland und weltweit erkennen die Herausforderungen durch die Klimakrise. Sie unterstützen die Ziele aus dem Pariser Klimaschutzabkommen.

Das Ziel des gerechten Übergangs (Just Transition) ist im Pariser Klimaabkommen festgeschrieben. Das haben die Gewerkschaften gemeinsam erreicht.

Was Gewerkschaften fordern:

- Bei Investitionen in Klimaschutz müssen wir Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen erhalten.
- Wir müssen die Kosten für mehr Klimaschutz gerecht verteilen. Menschen mit niedrigem Einkommen müssen entlastet werden.
- Der Staat muss die Wirtschaft bei der Transformation unterstützen. Zum Beispiel durch Fördergelder. Diese Fördergelder soll es nur für Betriebe mit guten Arbeitsbedingungen und Mitbestimmung von den Arbeitnehmern geben.
- Wo viele Arbeitsplätze verloren gehen, brauchen wir Pläne für eine Umgestaltung der Wirtschaftsregionen.
- Viele Menschen haben sich Wissen erarbeitet, das zukünftig nicht mehr angefragt wird. Deshalb muss Weiterbildung gefördert werden.

Gute Beispiele:

Im Jahr 2020 hat die deutsche Bundesregierung den Kohleausstieg verabschiedet. Gewerkschaften haben erreicht, dass im Gesetz die Absicherung von Beschäftigten geregelt ist und Gewerkschaften die Veränderungen in den betroffenen Regionen begleiten werden.

Im Baubereich hat die Industriegewerkschaft IG BAU Tarifvereinbarungen geschlossen, die den Schutz der Arbeitnehmer vor Hitze und Kälte einschließen. Und die Regelungen für Arbeitsausfälle durch das Wetter treffen.

Mehr über die Klimapolitik und die Gewerkschaften kann man hier lesen oder hören.



Just Transition: Gute Arbeit durch Klimaschutz weltweit

Klimaschutz funktioniert nur, wenn wir weltweit daran arbeiten.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Einzelgewerkschaften sind in internationalen Verbänden organisiert. Die Internationale Gewerkschaftsbewegung setzt sich weltweit für Klimaschutz und Gute Arbeit ein.

Dafür haben die Gewerkschaften mehrere internationale Initiativen gegründet. Das **Just Transition Centre** zum Beispiel bringt Beschäftigte, Gewerkschaften, Unternehmen und Regierungen zusammen. Prozesse für Klimaschutz und Gute Arbeit werden angestoßen.

Die Gewerkschaften begleiten auch einzelne Projekte auf der ganzen Welt.

In Nigeria wird ein nationales Klimaschutzgesetz erarbeitet. Hier arbeitet der Dachverband der Gewerkschaften mit mehreren Organisationen zusammen. Die Gewerkschaften fordern, dass neben dem Umweltschutz auch menschenwürdige Arbeit im Klimaschutzgesetz aufgenommen wird. Der Übergang zu einer sauberen Umwelt soll für die Menschen direkte Vorteile bringen.

Ein Beispiel aus Brasilien über den Einsatz für sozial gerechte Arbeitsplätze im Klimaschutz stellen wir hier vor.





Herausforderung Digitalisierung

Veränderung durch Digitalisierung erleben viele von uns am eigenen Arbeitsplatz. Digitalisierung kann Arbeiten einfacher machen. Aktuell sind die Regeln aber so, dass es viele schlechte Seiten gibt.

- Unternehmen nutzen Digitalisierung, um Arbeit immer mehr zu verdichten. Das heißt, mehr Arbeit in kürzerer Zeit erledigen.
- Digitalisierung bietet viele Möglichkeiten zur Kontrolle der Arbeitsleistung. So geraten die Beschäftigten unter ständigen Druck.
- Durch das Internet ist es egal, wo jemand arbeitet. Für viele Arbeiten bedeutet das: Die Arbeitnehmer treten weltweit in Konkurrenz zueinander. Arbeitgeber können die Arbeit dorthin verlagern, wo Arbeit billig ist und kein Schutz der Arbeiter existiert.
- In neuen Unternehmen sind meist nur wenige oder gar keine Beschäftigten in einer Gewerkschaft organisiert. Es entstehen zwar neue Arbeitsplätze, aber diese sind oft schlecht.

Ein Beispiel: Plattformarbeit

Digitale Plattformen wie Amazon oder clickworker.de bringen Verkäufer und Käufer oder Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen. Die Plattformen legen die Regeln fest und verdienen an den Geschäften mit. Dabei verschlechtern sich die Arbeitsbedingungen durch den Konkurrenzdruck. Die Plattformarbeiter beklagen niedrige Löhne, hohen Arbeitsdruck und die unsichere Auftragslage.

Mehr über Chancen und Handlungsfelder bei der Digitalisierung weltweit liest oder hörst du hier.



Um die Ausbeutung der Arbeiter zu bremsen, können andere Formen von digitalen Plattformen geschaffen werden. Ein Beispiel dazu aus Südafrika kannst du hier nachlesen oder hören.



Wofür sich die Gewerkschaften einsetzen

- Wir müssen die Digitalisierung für gute Arbeitsbedingungen und Erleichterungen am Arbeitsplatz einsetzen.
- Digitalisierung darf nicht zum Verlust von Arbeitsplätzen führen. Vielmehr müssen Arbeitsplätze anders gestaltet und neue Arbeitsplätze geschaffen werden.
- Wir brauchen gute Vereinbarungen, damit die Digitalisierung nicht zu erhöhtem Arbeitsdruck und zu ständiger Kontrolle der Mitarbeitenden führt.
- Wir brauchen gute Rahmenbedingungen für die Arbeit im Homeoffice.

Beschäftigte dürfen nicht gegeneinander ausspielbar werden – auch nicht weltweit.

Gute Beispiele:

Die Industriegewerkschaft IG BCE hat mit dem Arbeitgeberverband eine Vereinbarung zur Weiterbildung geschlossen. Dadurch kann zum einen der Bedarf an Fortbildung ermittelt werden. Zum anderen können Arbeitnehmer sich gezielter weiterbilden.

Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di hat mit dem Bund einen Digitalisierungstarifvertrag geschlossen. Der Vertrag regelt die Bedingungen für die neuen digitalen Aufgaben und schützt die Arbeitnehmer vor den Risiken durch Digitalisierung.

Just Transition: Transformation durch Digitalisierung weltweit



Digitalisierung ermöglicht die weltweite Verlagerung von Arbeit, den Zugriff auf riesige Datenmengen und eine internationale Vernetzung. Der globale Handel ist durch die Digitalisierung schneller und lohnender geworden. Große internationale Konzerne haben davon den größten Nutzen.



Die Regeln des Handels bestimmen meist die reichen Länder. So helfen sie am meisten den großen Unternehmen im Globalen Norden. Die Chancen für ärmere Länder werden schlechter, gute Politik für ihre Entwicklung zu machen.



Die Wirtschaft und Industrie haben in den letzten Jahren sehr viele Freiheiten erhalten. Investoren wollen immer mehr Geld verdienen. Dies hat dazu geführt, dass Arbeitsbedingungen weltweit schlechter geworden sind. Die Schere zwischen Arm und Reich wird größer.



Die Datenverarbeitung braucht viel Energie und die Digitalisierung erfordert viele Computer, Handys, Tablets. Dadurch entsteht jede Menge Elektroschrott. Das belastet die Umwelt und schadet dem Klima.

Hier muss die Politik gegensteuern. Auch die Gewerkschaften setzen sich in diesen Bereichen ein.



Foto: Roberto Parzotti

Den politischen Rahmen für Transformation gestalten

Gewerkschaften üben Druck aus, damit die Politik Regeln für Gute Arbeit weltweit einführt:

- Ein erster Schritt ist das 2021 in Deutschland eingeführte **Lieferkettengesetz**. Es verpflichtet große Firmen weltweit bei ihren Zulieferfirmen Verantwortung für Menschenrechte und Umweltschutz zu übernehmen.
- Im Welthandel müssen Gute Arbeit und Umweltschutz besser berücksichtigt werden. Zum Beispiel sollten **Handelsabkommen** immer Strafen ermöglichen, wenn Menschenrechte, Gewerkschaftsrechte und Umweltschutz nicht eingehalten werden.
- Durch die Einführung einer **Globalen Mindeststeuer** können Staaten einen gerechteren Anteil an den Unternehmensgewinnen erhalten. Dadurch können die Staaten die Transformation besser gestalten.
- In der ILO, der Internationale Arbeitsorganisation arbeiten Gewerkschaften gleichberechtigt mit Regierungen und Arbeitgebervertretungen zusammen. Die ILO entwickelt **internationale Arbeitsstandards** und überwacht ihre Umsetzung.
- Die Gewerkschaften unterstützen die 17 **Nachhaltigkeitsziele** der Vereinten Nationen. Der DGB setzt sich beispielsweise dafür ein, dass die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie Mitbestimmungsrechte beinhaltet.

Unsere Angebote



Transformation weltweit. Für Gute Arbeit im ökologischen und digitalen Wandel

Die ausführliche Broschüre, auch zum Bestellen, und einzelne Beiträge zum Lesen und Hören findet ihr hier: www.dgb-bildungswerk.de/transformation-weltweit-fuer-gute-arbeit-im-oekologischen-und-digitalen-wandel



Newsletter

Wir verschicken regelmäßig einen Newsletter zu Gute Arbeit weltweit. Meldet euch hier für den Newsletter an: www.dgb-bildungswerk.de/weltweit/newsletter-weltweit



Bildungsurlaub

Wir bieten Bildungsurlaub zum Thema Transformation weltweit an.

Die Seminare findet ihr hier: <https://dgb-bildungswerk.de/weltweit/bildungsprogramm>

Alle Infos findet ihr in unserem Informationsportal: www.gute-arbeit-weltweit.de

Impressum

DGB Bildungswerk BUND e.V. – Vorsitzende: Elke Hannack – Geschäftsführerin: Claudia Meyer – Verantwortlich: André Edelhoff – Koordination: Valerie Franze – Text in Einfacher Sprache: Spaß am Lesen Verlag GmbH, Agentur Klar & Deutlich, Münster, www.klarunddeutlich.de – Gestaltung und Satz: TRD Design, Düsseldorf, www.trd-design.de – Druck: Druckhelden, www.druckhelden.de – Titelfoto: Pedro Ribeiro Nogueira

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das DGB Bildungswerk BUND e.V. verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Kontakt

DGB Bildungswerk BUND e.V.
Nord-Süd-Netz
Franz-Rennefeld-Weg 5
40472 Düsseldorf
Tel. 0211 / 4301-333
Fax 0211 / 4301-500
nord-sued-netz@dgb-bildungswerk.de

www.dgb-bildungswerk.de
www.nord-sued-netz.de

ISBN 9783949628016

